

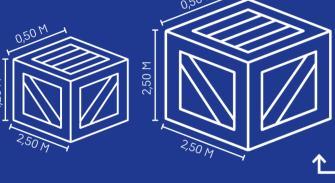






100% PFLEIDERER-**HOLZWERKSTOFFE**







MODULAR EINSETZBAR, JE NACH MESSE















Michael Wolff

Vorstandsvorsitzender Pfleiderer Group S.A

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur ersten Ausgabe unseres neuen Unternehmensmagazins "Inspirations".

Ich freue mich sehr, mit Ihnen gemeinsam eine unterhaltsame Reise in die Pfleiderer-Welt anzutreten und hinter die Kulissen unserer Partner und unseres Unternehmens zu blicken.

Mit der BAU 2017 starten wir für jedermann sichtbar in eine neue Phase unserer Entwicklung. Wir präsentieren uns als ONE Pfleiderer mit einheitlicher Organisation in allen Ländern und erstmalig mit einer für das gesamte Unternehmen integrierten neuen Kollektion. Dies ist der Auftakt für den weiteren Ausbau unserer Marktposition und für die stetige Optimierung unserer Produkt- und Serviceangebote.

Insofern möchten wir Sie inspirieren und sind gleichzeitig offen für Inspirationen von außen. Unser neues Magazin - welches Sie natürlich auch im Internet unter www.pfleiderer.com finden - zeigt diese Inspirationen, die sich neben unseren Produkten tagtäglich in unserer Arbeit und vor allem in der Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern ausdrücken. Es zeigt die Menschen, die mit großem Engagement für uns und mit uns arbeiten, und es veranschaulicht die Vielfalt der Themen und Aufgaben, mit denen wir uns beschäftigen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich auf viele inspirierende Momente und Gespräche mit Ihnen.

Vorstandsvorsitzender Pfleiderer Group S.A

INHALT

Inside Zahlen, Daten, Fakten

03 Editorial

News

References Comic-Museum

Im Erika-Fuchs-Haus gibt es Donald & Co. zum Anfassen in modernem Ambiente.

Solutions Häcker Küchen

Gemeinsam mit dem renommierten Küchenhersteller sorgt Pfleiderer für frischen Wind bei HPL.

Solutions Flüchtlingsheim





Inside Die neue Kollektion

Ein Meilenstein feiert Premiere auf der BAU 2017. Erfahren Sie, was hinter der neuen Kollektion steckt.

References Konditorei Deker

Dialogue Michael Wolff

Pfleiderer präsentiert sich zum neuen Jahr bestens aufgestellt. Wo das Unternehmen aktuell steht. berichtet der Vorstandsvorsitzende im Gespräch

Inside Construction Kit

Inside Azubi-Portrait

Outsights Ausblick

MPRESSUM

Str. 51 ul. Strzegomska 42 AB, 53 – 611 Wrocław,

nium Tower IV, 5th floor

Eva-Maria Janka. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Agentur, Redaktion und Konzept

Guido Klinker (Leitung), Tanja Dolic, Artgerecht Zwo GmbH,

Goldstr. 16-18, 33602 Bielefeld

nfo@artgerecht-zwo.de, www.artgerecht-zwo.de

Alexandra Brünger (Art Direktion), Artgerecht Werbeagentur GmbH Goldstr. 16–18, 33602 Bielefeld, www.artgerecht.de

Druck:

Wentker Druck GmbH, Gutenbergstr. 5-7, 48268 Greven

© Pfleiderer Group S A

Tel.: +48 71 747 10 00, info@pfleiderer.com,

www.pfleiderer.com

Triple für Pfleiderer Ö

Der Rat für Formgebung gilt als bedeutendstes Designgremium Deutschlands und vergibt jedes Jahr den German Design Award. Seit mehr als 60 Jahren ist er die zentrale Institution für eine disziplinübergreifende Designvermittlung in Deutschland und fördert seit 1953 herausragende Gestaltung.







Fotos: Pfleiderer Group S.A.

Zu den großen Gewinnern 2017 gehört Pfleiderer. Gleich dreimal wird das Unternehmen am 10. Februar in Frankfurt mit dem begehrten Preis ausgezeichnet und schafft damit ein echtes Triple. In der Kategorie "Material and Surfaces" waren der Jury die Strukturen "Natural Wood" und "Mattlack" sowie "Duropal-HPL SolidColor XTreme" eine "Special Mention" wert.

Bei "Natural Wood" handelt es sich um eine präzise Holz-Reproduktion für HPL und DBS und überzeugte die Jury mit der universellen Verwendbarkeit, zum Beispiel für Innenausbauten im skandinavischen Stil. Mit "Mattlack" wird eine sehr widerstandsfähige Struktur ausgezeichnet, die sich für Span- und Faserplatten ebenso gut eignet wie für Hochdruckschichtstoffe.

"Duropal-HPL SolidColor XTreme" wird nach 2016 bereits zum zweiten Mal ausgezeichnet. Nun können Designer und Verarbeiter auch in dieser besonderen Oberflächenqualität ohne sichtbare Fugen und Stoßkanten arbeiten, wo Flächen stark beansprucht werden.

Botschafter

Auszeichnung für Gatkiewicz



Foto: Pfleiderer Group S.A.

Wojciech Gatkiewicz, Vorstand Vertrieb und Marketing der Pfleiderer Gruppe, wurde mit der außerordentlichen Auszeichnung "Botschafter der Möbelbranche" geehrt. Mit diesem Preis, der vom OIGMP-Rat - dem Verband der polnischen Möbelhersteller - verliehen wird, werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in den letzten 20 Jahren auf eine besondere Weise um die Entwicklung der polnischen Möbelbranche verdient gemacht haben.

"Der Titel ist eine besondere und außerordentliche Auszeichnung. Ich bin zutiefst überzeugt, dass der Einsatz von Wojciech Gatkiewicz nicht nur zum Ausbau und zur Modernisierung von Pfleiderer erheblich beigetragen, sondern auch in der gesamten Branche einen positiven Widerhall gefunden hat. Seine Arbeit war einer der vielen wichtigen Bausteine dieser Entwicklung, sodass wir uns heute über die gute Stellung der polnischen Möbelbranche am internationalen Markt, hohe Ausfuhrzahlen und ein beständiges stabiles Wachstum freuen können", sagte Przemysław Strzyż, Direktor für Verkaufsförderung und Marketingservice der Pfleiderer Grajewo.

2017 – das Messejahr

Die BAU 2017 bildet nur den Auftakt für ein umfangreiches Messejahr von Pfleiderer. Weltweit präsentiert das Unternehmen die neue Kollektion auf namhaften Messen. Wer es also nicht nach München schafft, kann das Pfleiderer-Team 2017 auch anderweitig treffen, zum Beispiel bei der:

Material Xperience, Utrecht, 6.-10. Februar · Surface Design Show, London, 7.-9. Februar EuroShop, Düsseldorf, 5.-9. März · Seatrade, Fort Lauderdale, 13.-16. März · arena DESIGN, Poznań, 14.-17. März · ARCHITECT@WORK, Stockholm, 5.-6. April · interzum, Köln, 16.-19. Mai ARCHITECT@WORK, Liege, 1.-2. Juni · SICAM, Pordenone, 10.-13. Oktober · Forum Holzbau, Garmisch-Partenkirchen, Dezember

Gestalten

Deutsch-polnische Unkonferenz

Eine Unkonferenz ist keine Konferenz im klassischen Sinn. Es gibt kein festgelegtes Programm, keine Referenten und keine Zuhörer, die der Veranstaltung aufmerksam folgen. Bei einer Unkonferenz organisieren die Teilnehmer sich selbst, bestimmen selbst ihre Themen, gestalten spontan ihre Workshops und steuern die Inhalte – eben eine ganz untypische Tagung, eine Unkonferenz.

Hier kommen die Menschen ins Gespräch, diskutieren offen und ungefiltert mit einem größtmöglichen persönlichen Nutzen. Dieses Konferenzkonzept setzte auch Pfleiderer im Herbst vergangenen Jahres erfolgreich ein. 112 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche aus Deutschland und Polen trafen sich in Berlin zur 1. Unkonferenz des Konzerns und tauschten sich zu dem übergeord-



neten Thema "Unsere Arbeitswelt von morgen – Konzepte und Erfolgsfaktoren für ONE Pfleiderer" aus. 34 Ideen und Themen bearbeiteten sie in einstündigen Sessions, tauschten Erfahrungen aus und lernten sich untereinander besser kennen. Kurz und knapp präsentierten sie im abschließenden Plenum dem Vorstand ihre Gedanken und Ideen – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem integrierten





Fotos: WolkeMedia

Ausgezeichnet

PREMIUM-Siegel für LivingBoard

Unternehmen



Dr. Peter Sauerwein, Geschäftsführer der Qualitätsgemeinschaft Holzwerkstoffe e.V. (l.) überreicht Claus Seemann, Leiter des Bereiches Produktmanagement Träger bei Pfleiderer, das erste Zertifikat "Premium Qualität". Foto: QG Holzwerkstoffe

Umweltfreundlich, Top-Qualität und gut zu verarbeiten: Dies sind drei wesentliche Entscheidungskriterien für Kunden, die sich für Holzwerkstoffe entscheiden. Umso besser, wenn man dies durch ein Zertifikat oder Siegel nachweisen kann. Die Qualitätsgemeinschaft Holzwerkstoffe hat ein solches Siegel erarbeitet. Es beinhaltet erstmals Grenzwerte für VOC-Emissionen und überwacht die Kriterien der Altholzverordnung. Als erstes Unternehmen hat Pfleiderer das Zertifikat "PREMIUM Qualität" für das Produkt "LivingBoard" erhalten.

Neben den Normwerten berücksichtigt dieses Siegel eigene Grenzwerte für Formaldehyd, Pentachlorphenol, Lindan sowie VOC und PAK. Die Umwelteigenschaften des Produktes müssen durch eine Umweltdeklaration nachgewiesen werden und die Qualität der Produkte wird durch regelmäßige Fremdüberwachung gewährleistet (s. auch Beitrag "Flüchtlingsheim").

10. Jubiläum

Europa-Symposium

Ein Grund zum Feiern: Zum 10. Mal trafen sich Vertreter der Holzwerkstoff-Hersteller, der Zulieferindustrie sowie aus Forschungseinrichtungen zum Europäischen Holzwerkstoff-Symposium. In Hamburg diskutierten die Experten über Bearbeitungstechnologien, alternative und biobasierte Klebstoffe, die nachträgliche Umformung von Holzwerkstoffen, Mess- und Prüfverfahren, über VOC-Emissionen und Recycling.



Foto: Fraunhofer WKI / Patrick Lux

Michael Wolff, Vorstandsvorsitzender Pfleiderer Group S.A., präsentierte für den Europäischen Holzwerkstoffverband EPF aktuelle Marktzahlen und hob in seinem Vortrag die positive Entwicklung der Branche hervor. So erwarte man bis spätestens 2019 eine Holzwerkstoff-Nachfrage von mehr 45 Mio. m³. Damit würde erstmals wieder der Bedarf vor der Branchenkrise 2008 erreicht.

Veranstaltet wird das Symposium alle zwei Jahre vom Fraunhofer-Institut für Holzforschung und dem EPF mit Unterstützung des Internationalen Vereins für Technische Holzfragen e.V. (iVTH) und Sasol Wax. Rund 54 Prozent der Teilnehmenden kamen aus Deutschland, 35 Prozent aus anderen europäischen Ländern und 11 Prozent aus Übersee.









Auf allen Kanälen

"Always on" heißt es im digitalen Zeitalter und um zu jeder Zeit, an jedem Ort, über jeden Kanal präsent zu sein, hat auch Pfleiderer sein Engagement in den sozialen Netzwerken deutlich ausgeweitet. Facebook, Twitter, Instagram, Pinterest: Auf jedem dieser Kanälen gibt es aktuelle News aus der Pfleiderer-Welt. Stefan Göldner, Leiter Kommunikation der Pfleiderer Group S.A.: "Wir möchten unsere Kunden, Partner und Interessenten dort ansprechen wo sie sind. Wir haben viel zu erzählen und danach soll niemand suchen, sondern es automatisch bekommen." Daher: am besten liken, folgen und abonnieren und keine News mehr verpassen.

www.instagram.com/pfleiderer_official www.facebook.com/Pfleiderer24 www.twitter.com/Pfleiderer_Holz https://de.pinterest.com/pfleiderer0163

Perspektive

Investitionen in Wachstum





Fotos: Pfleiderer Group S.A.

Michael Wolff, Vorstandsvorsitzender der Pfleiderer Group S.A., hat eine Wachstumsphase für das Unternehmen angekündigt (s. Interview in diesem Magazin). Um die geplante und erwartete Nachfrage optimal bedienen zu können, hat das Unternehmen unter anderem bereits in seine Standorte Neumarkt und Grajewo investiert.

Der zunehmende Wohnungsbau in Deutschland beschleunigt den Bedarf an Holzwerkstoffen. Das Pfleiderer-Werk in Neumarkt, Europas größte Produktionsstätte von Spanplatten, ist bereits seit Monaten voll ausgelastet und wird für rund neun Millionen Euro modernisiert. Eine besonders wichtige Maß-

nahme ist dabei der Umbau der Produktionshalle, um die Lagerkapazitäten zu erhöhen, sowie die Optimierung der Transportwege in der Halle. Daneben werden die Schleifstraße sowie das sogenannte Leimlager modernisiert.

In Grajewo investierte Pfleiderer rund zehn Millionen Euro im Rahmen des Projekts "4Pack". Vier neue Fertigungsstraßen zum Schleifen, Lackieren, Formatieren und Konfektionieren wurden etappenweise eingerichtet. Allein beim Lackieren von HDF-Platten steigt die Produktionskapazität damit um 30 Prozent. Die effizienteren Anlagen bieten den Kunden der gesamten Pfleiderer Gruppe ein Höchstmaß an Individualität rund um HDF.



Im Erika-Fuchs-Haus in Schwarzenbach an der Saale gibt es Donald und Co. zum Anfassen und Erleben – denn hier wurde den bunt illustrierten und lustigen Comicgeschichten aus Entenhausen und ihren Protagonisten sowie ihrer Übersetzerin Erika Fuchs eine Dauerausstellung gewidmet. Architekten und Designer haben auch mit Pfleiderer-Produkten für das richtige Ambiente gesorgt.

ber 30 Jahre lang übersetzte Erika Fuchs die Geschichten aus Entenhausen aus dem Englischen ins Deutsche und prägte so auch den deutschen Sprachstil. Bis in die 50er-Jahre waren Dagobert und Entenhausen in Deutschland noch völlig unbekannt. Mit ihren freien Übersetzungen und der Verwendung des Inflektivs, bei dem Verben auf ihren Stamm zurückgebildet werden, wie beispielsweise "seufz" und "ächz", hat Erika Fuchs den deutschen Sprachstil mitgeprägt. Dafür wurde ihr und ihrem Schaffen ein Museum gewidmet. Seit 2015 können hier Jung und Alt in Comics stöbern, sich Originalzeichnungen deutscher Comickünstler anschauen und im begehbaren Entenhausen sogar in Talern baden - ein Spaß nicht nur für eingefleischte Comicfans. "Diese Comics gelten als vermeintliche Kinderliteratur, aber rund die Hälfte unserer Besucher kommt ohne Kinder. Das Schöne ist nämlich, dass die Ausstellung für jede Altersgruppe was zu bieten hat. Sogar anspruchsvolle Comicliteratur über den Holocaust", erzählt die Museumsleiterin Dr. Alexandra Hentschel, die auch während der Planung und Entstehung des Museums eng eingebunden war.

Nach einem europaweit ausgelobten Architektenwettbewerb bekam Dipl.-Ing. Dominik Burkard den Zuschlag für das Projekt. Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, in einer zweimonatigen Planungszeit das gesamte Museum zu entwerfen. Grundlage für Burkards Entwürfe war die zuvor erstellte Ausstellungskonzeption der m.o.l.i.t.o.r. GmbH aus Berlin. "Die eigentliche Zusammenarbeit mit Pfleiderer begann erst ziemlich spät, war aber sehr wichtig", erzählt Burkard. Ziel der Kooperation war die Gestaltung der öffentlichen Museumswelt, insbesondere des Eingangsbereichs und des Shops. Hier musste natürlich Wert drauf gelegt werden, dass die Elemente dem Verwendungszweck entsprechen. Und im Eingangsbereich ist aufgrund der Nutzungsintensität vor allem auf die Strapazierfähigkeit zu achten. Mit Pfleiderers Strategie einer dekorativen Oberflächenkompetenz hat der Architekt für das Erika-Fuchs-Haus die ideale Lösung gefunden.









Verbundelemente in Chapel Oak

Die Sortimentsstrategie bei Pfleiderer basiert unter anderem auf DST: Dekore – Strukturen – Träger. Aus der Verbindung der einzelnen Elemente ergeben sich unzählige Gestaltungsmöglichkeiten und für jeden Kunden die passgenaue Lösung. Für den Eingangsbereich im Museum eigneten sich daher insbesondere die belastbaren mitteldichten Faserplatten (MDF) mit Hochdruckschichtstoffen (High Pressure Laminate – HPL). Die Hochdruckschichtstoffe sind mehrlagig aufgebaut, aus dem Kernpapier, dem Dekorpapier und dem Overlay – so entstehen selbst bei hoher Beanspruchung kaum Gebrauchsspuren. Für die Optik hat Burkard viel Wert darauf gelegt, natürliche Materialien zu verwenden, um so eine Kontrastwelt zu der Ausstellungsgestaltung zu erwirken, die aufgrund der comicbasierten Ausstellungsinhalte einen künstlichen Charakter hat. Dazu hat er Bezug auf ortstypische Materialien aus Oberfranken wie Sand und Stein genommen, denn der öffentliche Museumsbereich sollte einladend und nicht zu rustikal wirken.

Im Eiche-Dekor (R20036 Chapel Oak) fand Burkard schließlich das ideale Design für die Umsetzung seiner Vorstellungen. Das Dekor mit der natürlichen, kontrastreichen und ausdrucksstarken Eiche sorgt nun für einen einladenden Empfangsbereich. Eine besondere Authentizität wird durch kleine Äste und Fehlstellungen im Design hervorgerufen.

"Für den Eingangsbereich habe ich die Verbundelemente von Pfleiderer gewählt, weil schließlich auch Brandschutzvorgaben zu beachten sind", erklärt der Architekt. Die Träger sind in der richtigen Ausführung schwer entflammbar, wie beispielsweise die mitteldichten Faserplatten. "Mit der HPL-Beschichtung in Chapel Oak hatte ich so die ideale Kombination aus Zweckgebundenheit und dem meinen Vorstellungen entsprechenden Design", erörtert er weiter.

Während der Gestaltung fand immer ein enger Austausch mit Pfleiderer statt. Das Unternehmen stellte dem Architekten sowohl einen persönlichen Ansprechpartner als auch eine umfangreiche Mustersammlung zur Verfügung. "Wobei ich bei der künstlerischen Gestaltung das Hoheitsrecht hatte", lacht Burkard. Im Eingangsbereich ging es nämlich auch darum, beispielsweise die Elektrik hinter dem Dekor zu verbergen. So sind viele kleinere Elemente, wie Tresen und Sideboards, zum Einsatz gekommen.

Für die Dauerausstellung im ersten Stock hat Burkard hingegen auf geschlossene Räume gesetzt. Dies hat den Zweck, einen Kontakt zur Außenwelt aufzuheben, damit der Besucher komplett in die Welt des Comics eintauchen kann. Die gefaltete Deckenkonstruktion erinnert an Buchseiten, was den Effekt der Comicwelt noch verstärkt.

Auch wenn bei der Museumsgestaltung eher auf natürliche und zurückhaltende Dekore gesetzt wurde: Die Atmosphäre mit wenig Ablenkung und einem ruhigen Willkommenscharakter zeigt nur umso deutlicher, dass in der Welt der Pfleiderer-Dekore für jede Anforderung das passende Konzept gefunden werden kann – schließlich ist auch dezente Zurückhaltung eine Kunst.



"Der Individualität in der Küchenplanung sind heute kaum noch Grenzen gesetzt. Allein in unserem Sortiment gibt es über 27 Millionen Kombinationsmöglichkeiten. Was wir heute verkaufen, sind Küchenkonzepte. Beinahe jede unserer 180.000 jährlich verkauften Küchen ist ein Unikat", berichtet Michael Dittberner, Leiter Produktentwicklung und Produktmanagement bei Häcker Küchen im ostwestfälischen Rödinghausen. Gemeinsam mit Pfleiderer entwickelte der renommierte Hersteller nun ein ganz neues Konzept auf Basis von HPL (High Pressure Laminate), das besonders durch das stringente Design und ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugt. Die ersten Wochen seit dem Start zeigen eindrucksvoll: Die HPL-Küche kommt bei Architekten und Familien sehr gut an.

HPL ist im Küchenbau eigentlich nicht neu. Seit Jahrzehnten setzt auch Häcker Küchen das Material immer wieder ein. "Der Werkstoff hat aber mit zunehmender Individualisierung und einer größeren Vielfalt an Materialien an Bedeutung verloren. Dabei hat HPL viele herausragende Eigenschaften, die gerade in der Küche besonders gut zur Geltung kommen", erklärt Rainer Zumholte, Geschäftsführer Vertrieb der Pfleiderer Deutschland GmbH. Und so war es naheliegend, dass er gemeinsam mit den Experten von Häcker Küchen überlegte, inwieweit man HPL wieder prominenter im Küchenbau einsetzen könnte. Entstanden ist ein flexibles Design- und Materialkonzept, das die individuell geplante Küche wie aus einem Guss erscheinen lässt. Moderne Farben - Perlgrau, Satin und Polarweiß - entsprechen dem Zeitgeist.

Fronten, Wangen, Regale und Arbeitsplatten aus HPL wurden mit einem spezifischen Designmerkmal kombiniert: einer umlaufenden 45°-Fase im Kantenbereich. "HPL überzeugt durch hohe Schlag- und Stoßfestigkeit, Hitze- und Farbbeständigkeit, ist gut zu reinigen, farb- und strukturstabil. Die matte Oberfläche bleibt matt, das typische Aufpolieren wie bei anderen matten Oberflächen ist hier deutlich reduziert. Alles Dinge, die bei der Arbeit in der Küche im Alltag große Bedeutung haben", so Zumholte. "Bei vielen Materialien muss man Abstriche bei den technischen Eigenschaften zugunsten des Designs machen. Nun ist es Häcker und uns gelungen, die klaren technischen Vorteile von HPL mit modernen Designanforderungen in Einklang zu bringen." Damit eignet sich eine Küche dieser Art auch ideal für junge Familien -"eine perfekte Bobbycar-Küche auf Basis eines schlüssigen Konzepts, das Formen, Farben und Materialien in Einklang bringt", so Michael Dittberner.





Sie gilt als Mutter aller Einbauküchen die Frankfurter Küche von Margarete Schütte-Lihotzky. (l.)



Aus Sicht von Pfleiderer hat dieses Konzept das Zeug zum Trendsetter, ähnlich wie die Frankfurter Küche vor rund 100 Jahren – sozusagen die Urmutter der Einbauküche. In Frankfurt war es damals kaum möglich, eine Wohnung zu finden. Die Stadt startete deshalb ein Wohnungsbauprogramm und beauftragte Architekten, nach zukunftsweisenden Lösungen zu suchen. Daran beteiligt war auch die Wiener Architektin Margarete Schütte-Lihotzky. Sie entwarf eine Küche, die auf engem Raum rational und funktional so optimiert war, dass man dort auf kurzem Wege und mit wenigen Handgriffen alle in einer Küche notwendigen Dinge parat hatte: Herd, Abstellplatte, Kochkiste, klappbares Bügelbrett, Speiseschrank, Drehstuhl, Tisch, Abfalleimer, Abtropfbrett, Spülbecken, Vorratsschubladen, diverse Schränke. Bis 1930 wurde die Frankfurter Küche in rund 10.000 Wohnungen eingebaut und setzte über Jahrzehnte Maßstäbe. Übrigens musste diese Küche unbedingt blau sein, da man diesem Farbton eine Mücken abweisende Wirkung nachsagte. Zu sehen sind Nachbauten heute unter anderem im Museum für angewandte Kunst in Wien.

Die cleveren Funktionslösungen haben sich bis heute in der modernen Küche gehalten. Design, Variantenreichtum, Material- und Kombinationsvielfalt sind hinzugekommen. In kleinen Wohnungen hat die klassische Einbauküche noch Platz. Wer mehr Raum zur Verfügung hat, integriert die Küche oft in den Wohnbereich und nutzt sie als Lebens- und Kommunikationsraum. Dies ist nicht zuletzt auch abhängig von unterschiedlichen Lebensgewohnheiten in jedem Land.

Die HPL-Küche von Häcker verbindet somit Tradition, Moderne und Zukunft. In nur einem Dreivierteljahr ist aus einer ersten Idee, einem ersten Gedankenaustausch zwischen Hersteller und Lieferant ein neues Produkt entstanden. "Wir kennen unseren Markt sehr genau und sind in ständigem Austausch mit unseren Kunden, den Händlern. Es zeigte sich recht schnell, dass wir mit dieser Küche auf großes Interesse stoßen können", erörtert Michael Dittberner. "Spätestens nach der Schulung unseres Außen- und Innendienstes - wir reden hier von rund 400 Personen - waren wir vollends überzeugt." Produktqualität, Preis, logistische Flexibilität und langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den beiden Unternehmen war eine ideale Basis. Rainer Zumholte: "Diese Küche ist ein toller Beleg dafür, wie gut HPL nach wie vor im Küchenbau eingesetzt werden kann. Es hat großen Spaß gemacht, dieses Projekt mit Häcker Küchen zu entwickeln und umzusetzen."



Initiatoren: Stefan Möller Geschäftsleitung Finkauf Häcker Küchen (I.) Rainer Zumholte, Geschäftsführer Vertrieb, Pfleiderer Deutschland GmbH (Mitte) Jochen Finkemeier, Geschäftsführender Gesellschafter Häcker Küchen (r.)



EINE GESUNDE UND NACHHALTIGE LOSUNG

"Viele Architekten bedenken das Thema Wohnraumluft gar nicht, nur wenige kennen sich wirklich aus und nur in den seltensten Fällen werden Messungen gemacht", weiß Mario Drees aus Er-

fahrung, denn "bislang gibt es in Deutschland keine verbindlichen Regeln, was die Luftqualität von Wohnräumen betrifft, lediglich Empfehlungen vom Bundesum-

Der Betriebs- und Bauleiter der Zimmerer-Profibau GmbH in Preußisch Oldendorf war deshalb auch besonders froh, dass die Stadt Lübbecke in ihrer Ausschreibung für den Bau einer Flüchtlingsunterkunft ausdrücklich die Verwendung ökologisch unbedenklicher Hölzer verlangte. Auch der Einsatz von Styropor oder Mineralwolle waren No-Gos.

Diese klare Formulierung in der Ausschreibung ist selten, denn in mehr als 90 Prozent aller Fälle kommt beim Innenausbau eine Standard OSB-Platte zum Einsatz. Ein günstiger Preis, schnelle Verfügbarkeit und hohe Festigkeit zeichnen die Platte im Wesentlichen aus. Ihr ökologischer Nachteil: Sie wird fast ausschließlich aus Kiefernholz hergestellt. Das Kiefernholz setzt gesundheitsgefährdende Terpene frei und das teilweise in so hohen Konzentrationen, dass Gebäude gar nicht erst bezogen werden dürfen oder nachträglich geschlossen werden können - sofern denn Messungen stattfinden.

Für Mario Drees und sein Team waren die Ausschreibungsbedingungen keine besondere Herausforderung, hat sich ihr Unternehmen doch ohnehin dem ökologischen Bauen mit Holz verschrieben. Als Generalunternehmer bekam er den Zuschlag für den Bau des Flüchtlingsheimes und entschied sich als Alternative zur OSB-Platte für die LivingBoard von Pfleiderer. "Zu 90 Prozent wird diese Platte aus harzarmer Fichte und einem formaldehydfreien Bindemittel hergestellt", berichtet Thorsten Strothmann, bei Pfleiderer zuständiger Gebietsmanager Konstruktive Holzwerkstoffe. Die Platte besteht aus Hölzern, die aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen, und auch in Sachen Biegefestigkeit, Dickenquellung und mechanische Festigkeiten überzeugt die LivingBoard mit Top-Werten. Die VOC-Emissionen (VOC = volatile organic compounds / flüchtige organische Verbindungen) sind so niedrig, dass sie höchsten Anforderungen genügen. Das Umweltzeichen "Blauer Engel" und das Zertifikat "PREMIUM Qualität" (s. News) sind sichtbare Zeichen für die Qualität. Thorsten Strothmann: "Seit 1978 wurde in mehr als 460.000 Wohneinheiten die LivingBoard eingesetzt. Daher haben wir langjährige Erfahrung mit dem Material und wissen, wie anwendungssicher die LivingBoard als besonders nachhaltiger Werkstoff ist."

Gemeinsam mit Mario Drees hat Strothmann alle Details für den Bau des Flüchtlingsheimes besprochen und Pfleiderer intern die entsprechenden Prozesse in Gang gesetzt. Anfang Februar 2017 wird das Gebäude in Lübbecke fertig sein, bestehend aus zwei Wohnblöcken, die über eine Überdachung und ein Treppenhaus miteinander verbunden sind. Für drei bis vier Jahre bietet das Gebäude dann bis zu 35 Flüchtlingen ein sicheres und gesundes Zuhause, ehe das Gebäude dann







Mario Drees (Mitte, graues Hemd) und sein Team setzen auf ökologisches Bauen. Für das Flüchtlingsheim in Lübbecke war im Innenausbau die LivingBoard von Pfleiderer für sie erste Wahl

in den sozialen Wohnungsbau der Stadt überführt werden soll. "Für mich ist Holz der Werkstoff des 21. Jahrhunderts für ökologisches, nachhaltiges Bauen. Die Bedeutung der Qualität der Wohnraumluft gewinnt dabei immer mehr an Bedeutung. Die Stadt München hat zum Beispiel generell untersagt, terpenhaltige Platten einzubauen. Eine Entscheidung, die kein Einzelfall bleiben wird", ist sich Mario Drees sicher. Das neue Flüchtlingsheim in Lübbecke ist ein gutes Beispiel dafür. ◀



"Die Grundlage für jede neue Kollektionsentwicklung sind die sogenannten Megatrends", beschreibt Gebert den ersten Schritt bei ihrer Suche nach neuen Ideen. Die Megatrends entstehen aus gesellschaftlichen Veränderungen, die sich im Leben jedes Einzelnen niederschlagen. Das ist keine exakte Wissenschaft, sondern erfordert viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl. Gebert



Ein Trend entsteht nicht von heute auf morgen."

Christiane Gebert, Industriedesignerin

identifiziert die Trends anhand von Beobachtungen und durch die Auswertung von Messen und Ausstellungen, von Veröffentlichungen im Messe- und Ladenbau, von Architekten sowie der Möbelindustrie (Bad, Küche, Wohnen, Büro). Durch den Abgleich der Ergebnisse großer Trendforschungsunternehmen vergewissert sich Gebert, ob diese mit ihren eigenen Ergebnissen konform sind. Diese Analyse ist ein sehr zeitintensiver und langwieriger Prozess, denn zwischen dem ersten Schritt und der Veröffentlichung einer ganzen Kollektionslinie können mitunter bis zu fünf Jahre liegen. "Ein Trend entsteht nicht von heute auf morgen. Er entwickelt sich langsam und kontinuierlich, so ist auch die Arbeit an einer neuen Kollektion ein sich stetig entwickelnder und wach-

> sender Prozess", erklärt sie. Christiane Gebert erforscht also heute schon, was morgen gefragt ist.

Der Blick fürs Detail

Ist ein Trend identifiziert, geht es mit der Analyse zum nächsten Arbeitsschritt. "Ein Megatrend kann beispielsweise ,Tradition' sein", beschreibt Gebert dieses spezielle Designkonzept. Mit der Analyse des Oberbegriffs entwickelt sie schließlich die daraus resultierenden Bedürfnisse und Einflüsse kleinschrittig auf die Bereiche Leben. Wohnen, Materialien und Oberflächen.

Im Bereich Wohnen kann zum Beispiel ein sogenannter "Retrotrend" festgestellt werden. Er zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass die Menschen Authentizität, Behaglichkeit und Sinnlichkeit von ihrer Wohnsituation erwarten, jedoch mit einem klaren Bekenntnis zur Moderne. Die moderne Technik mit all ihren Annehmlichkeiten muss zwar vorhanden sein, aber dezent im Hintergrund bleiben. Davon ausgehend muss sich dann die Frage gestellt werden, wie der "Retrotrend" sich in Hölzern und Dekoren einer neuen Kollektionslinie wiederfinden lässt.

Tradition erleben

Traditionelle Hölzer sind beispielsweise die Kirsche und die Eiche. "Besonders die Eiche hat in den letzten Jahren einen regelrechten ,Boom' erlebt, was im Endeffekt auf den Megatrend der Traditionalität zurückzuführen ist", erklärt Gebert.

Mit der Identifikation des richtigen Holzes im Bezug auf den jeweiligen Trend ist also eine weitere wichtige Grundlage für die Kollektionsentwicklung geschaffen. Denn gerade mit der Tradition sind auch Handwerklichkeit und Gebrauchsspuren verbunden. So sind die "Vintage-Stile" bei Kunden sehr gefragt. "Hier spielt dann natürlich auch die Haptik eine große Rolle. Das Dekor lebt von der Struktur. Deswegen ist auch die Forschung in diese Richtung ein enorm wichtiger Schritt", erläutert Gebert. So findet man in der neuen Designkollektion in dieser Sparte viele authentische Hölzer mit Maserungen, kleinen Fehlern, Sägespuren und rauer Haptik - Tradition zum Anfassen und Erleben.

Und auch die Farbwahl spielt bei der Interpretation eines Megatrends eine maßgebliche Rolle. Mit Unifarben auf Basis des Natural Colour Systems (NCS) wird das Design komplettiert. Im traditionellen Umfeld sind es warme chromatische Farben wie Olivgrün und Gewürztöne in Kontrast zu kaltem Weiß. "Gerade die Farbwahl ist enorm wichtig. Denn das ist etwas, dass beim Endkunden am wenigsten hinterfragt wird", weiß Gebert.

Die passende Umsetzung für jeden Trend

Trends sind nicht gleichgeschaltet und müssen im Einzelnen

Christiane Gebert Industriedesignerin

Christiane Gebert wurde 1964 in Hamburg geboren und studierte Industriedesign in Kiel. Im Anschluss war sie zunächst selbstständig als Möbeldesignerin tätig. 1997 bis 2000 arbeitete sie als Designerin für Pfleiderer in Neumarkt. Es folgten Aufgaben als Entwicklungsleiterin in der Küchenmöbelindustrie, zum Beispiel bei wellmann und der ALNO AG. Ab 2006 agierte sie wieder selbstständig als Beraterin/Entwicklerin in der Industrie (Möbel, Yachtbau, Holzwerkstoffe) und ist seit 2014 in diesem Kontext für Pfleiderer tätig. Seit dem 1. Januar 2017 ist Christiane Gebert wieder fest an Bord bei der Pfleiderer Group S.A. als Verantwortliche für Entwicklung und Design.

analysiert und verfolgt werden. Die Sparte Individualisierung beispielsweise führt die Industriedesignerin in eine andere Richtung. Hier liegt der Fokus auf der Individualität. Dabei spielen der Mut zum Stilmix und zu kontrastreichen starken Farben, die Verfremdung von Oberflächen und Materialien sowie ausdrucksstarke Hölzer eine zentrale Rolle.

Farbwelten für den richtigen Überblick

Die einfache Unterteilung der Hölzer in nur sechs Farbwelten, von denen aus sich der Rest des Designs gestalten lässt, verschafft jedem Interessenten eine gute erste Übersicht und einen einfachen Einstieg in die Designwahl. "Mit einprägsamen Titeln wie Beyond the sea', Summertime', As time goes by', Tea for two', "Pianoman" und "Black Coffee" lassen sich die Designwünsche gut vorsortieren", erklärt Gebert die Unterteilung. In "Beyond the sea" findet man beispielsweise helle und skandinavisch geprägte Hölzer wie Birke. Ahorn oder Buche. Diese Farbwelt zeichnet sich durch eine klare und anmutige Formensprache und die Kombination mit Pastelltönen aus. Die Hölzer harmonieren gut mit einer Kombination aus Aluminium oder schwarzem, flächigem Stein. Einen guten Kontrast erzielt man mit Anthrazit und kühlen Grautönen.



"Summertime" hingegen bietet Hölzer mit einer sommerlichen Ausstrahlung und Natürlichkeit wie Buche oder Esche. Dabei dominieren ausdrucksstarke Maserungen und ehrliche Details. Kombiniert man die Hölzer in hellen Natur- und Honigtönen noch mit Beton oder Stahl und kräftigen Farben und warmen Grautönen, sorgt dies für eine warme und wohnliche Atmosphäre.

Der Megatrend der "Tradition" schlägt sich so beispielsweise in der Farbwelt "As time goes by" nieder. Graue und gealterte Hölzer mit kräftigen Maserungen, Gebrauchsspuren, Verwitterung und Handwerklichkeit prägen dieses Designkonzept. "Ergraute Hölzer wie Eiche und Rüster verbunden mit hochglänzenden oder patinierten Metallen, Beton oder rostigem Stahl sowie neutralen warmen Farben ergeben eine spannende Kombination", erklärt Gebert.

So setzt sich die Einteilung auch in den verbliebenen Farbwelten fort. Ergänzt werden die sechs Farbwelten durch drei weitere für Stein und Fantasiedekore. "Catch of the day", "Pink Houses" und "River deep, mountain high" zeichnen sich durch ein Design jenseits von hölzernen Materialien aus. Grafik und textile Muster sowie verfremdete Materialien, aber auch Putz, Mineralstoff, Beton oder aber Steine sind eine ideale Ergänzung zu den sechs Farbwelten und sorgen für Lebendigkeit.

Schließlich werden noch Unidekore in die zwei Farbwelten "Over the rainbow" und "Stormy weather" unterteilt. In der chromatischen Farbrange wird das gesamte Spektrum der Farben abgedeckt und durch die neutrale Farbrange mit kühlen, warmen und neutralen Grau- und Weißtönen ergänzt.

"Make it simple"

Insgesamt werden die zahlreichen Dekore durch die einfache Unterteilung der sechs Haupt- und fünf ergänzenden Farbwelten klar und verständlich aufgeschlüsselt.

Auf Basis der Bewertungen im "zeit.geist" - das ist der Entwicklungskreis mit Pfleiderer-Mitarbeitern aus den Bereichen Vertrieb, Einkauf und Produktmanagement – entwickelt Pfleiderer kontinuierlich die bestehende Kollektion weiter, schließt Lücken in der bestehenden Dekorsammlung, sorgt für Ersatz auslaufender Dekore und ergänzt das Spektrum durch neue Designs.

Gemeinsam gewährleisten die Mitglieder der "zeit.geist"-Gruppe den für die Entwicklungen notwendigen Überblick über Märkte und Wettbewerb.

In der neuen Design Collection 2017-2020 gibt es, wie man es von Pfleiderer gewohnt ist, eine ganze Reihe neuer Dekore, Farbwelten und gestalterisch umgesetzter Trends für Industrie, Architekturen und Handel. Und für den richtigen Überblick sorgt Pfleiderer ganz einfach mit dem Credo "Make it simple" – typisch Pfleiderer.









In Frankfurt und Warschau konnten sich rund 300 der wichtigsten Handelskunden von Pfleiderer Ende vergangenen Jahres als Erste einen Eindruck von der weltweit aültigen "ONE Collection" machen. Die Resonanz war durchweg positiv. Ein Gast, der einen führenden Großhändler aus Tschechien vertrat, meinte etwa: "Ich bin beeindruckt, wie ausdrucksvoll, lebendig und komplex diese Kollektion ist." Lob und Bestätigung für Christiane Gebert und das Pfleiderer-Team, dass sie mit der neuen Kollektion ins Schwarze getroffen haben.



Da läuft einem das Wasser im Mund zusammen – und zwar nicht erst beim Probieren der süßen Köstlichkeiten von Tomasz Deker, einem der besten Konditoren in Polen. Schon von außen macht seine neue Patisserie in der Galeria **Bałtycka im Einkaufszentrum von** Gdańsk Appetit auf mehr.







👅 nnenarchitektin Monika Potorska und ihr Team haben sich für L die Konditorei etwas Besonderes einfallen lassen: Der Innenraum erinnert an eine übergroße Box mit Süßigkeiten von Tomasz Deker und korrespondiert damit perfekt mit den Produkten des Konditors und Chocolatiers. "Die Idee für das Design und die Gestaltung kam durch die Produkte. Die Box entspricht einem Kasten, in dem der Kuchen transportiert wird", berichtet Monika Potorska. Aber das ist längst nicht alles: Das Studio Potorska, ein Team aus Innenarchitekten und Designern, entwickelte auch das Logo neu und interpretierte die prägnanten Farben Weiß, Schwarz und Pink auf besondere Art. Waren bislang Raumgestaltung und Farbgebung bei Tomasz Deker eher von einem Kontrast aus schokoladenbraun und pink geprägt, hat das Studio Potorska nun eine leichtere Anmutung geschaffen, ohne auf das prägnante Pink zu verzichten. Als Leitmotiv fallen die weiß-schwarzen Streifen an

den Wänden und der Decke sowie auf dem Boden auf - ein idealer Hintergrund für die pinkfarbenen Akzente und die hölzernen Innenausstattungselemente. Weiche und begueme frei stehende Möbel sorgen im Innenraum für zusätzliche Farbelemente und leuchten auf dem weiß-schwarzen Boden.

"Bei der Wahl der Oberflächen hatten wir spezielle Erwartungen an die Nutzbarkeit und das Design. Wir suchten Laminate, die eine tiefe Farbe haben und gleichzeitig weich wirken. Diese Kombination haben wir in den Produkten von Pfleiderer gefunden", erzählt Monika Potorska. "Wir verwenden bei unseren Projekten oft Materialien, die wir gut kennen und mögen. In unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten ist es sehr wichtig, dass die Oberflächen, für die wir uns entscheiden, ihre Funktion erfüllen und schnell verfügbar sind." Mit Pfleiderer arbeitet die Innenarchitektin seit mehreren Jahren zusammen. Sie schätzt die enge Kommunikation und die Produktvielfalt. "Unser Austausch ist außergewöhnlich und ich schätze dies sehr - wir sind enge Geschäftsfreunde. Bei den meisten Projekten greifen wir auf die Pfleiderer-Kollektion zurück. Die Qualität und die Vielfalt an Dekoren und Designs erlaubt es uns, Laminate und HPL-Platten ganz frei in der Gestaltung einzusetzen", berichtet Monika Potorska.

Die Verbindung von Produkten und Raumgestaltung lag den Innenarchitekten ebenso am Herzen wie die Sichtbarkeit und Ausdrucksstärke der Konditorei. Unverwechselbar ist das Design und die 120 Quadratmeter große Fläche nur das Musterprojekt für weitere Filialen von Tomasz Deker - hofft jedenfalls Monika Potorska: "Wir hoffen, unser Kunde hat mit diesem Projekt Lust auf mehr bekommen. Also: Daumen drücken!"

Wir suchten Laminate, die eine tiefe Farbe haben und gleichzeitig weich wirken. Diese Kombination haben wir in den Produkten von Pfleiderer gefunden."

Monika Potorska, Innenarchitektin



Die neue Kollektion beweist nach innen wie nach außen, dass nun EIN Pfleiderer am Markt agiert."

Mit viel Schwung, neuer Struktur und neuer Kollektion startet die Pfleiderer Gruppe in das Jahr 2017. Wir sprachen mit dem Vorstandsvorsitzenden Michael Wolff über die aktuelle Aufbruchstimmung und die Pläne für die Zukunft.

Herr Wolff, seit der letzten BAU in München ist bei Pfleiderer eine Menge passiert. Sie präsentieren sich zum Auftakt dieses Jahres mit neuer Organisation und neuer Kollektion sowie einer Menge an "Inspirations close to you". Welche Innovationen präsentieren Sie Ihren Kunden und Partnern? Wolff: Die BAU ist eine von drei großen internationalen Messen in diesem Jahr, auf denen wir eine völlig neue Farb- und Designwelt von Pfleiderer präsentieren und erstmalig eine Kollektion, die international für das gesamte Unternehmen gleich ist. Wir bieten unseren Kunden in elf Lebenswelten vielfältige Lösun-

Die neue Kollektion ist sichtbares Zeichen einer großen Begeisterung für Trends und Zukunft. Gleichzeitig endet mit ihr eine Phase des Konzernumbaus. Welche Meilensteine gab es in den vergangenen Jahren bis zum Aufbruch des neuen Pfleiderer in 2017?

gen an, die sie sicher inspirieren werden.

Wolff: Wir sind einer der führenden Anbieter für Holzwerkstoffe in Deutschland, Polen und Zentraleuropa, hatten aber zwei unterschiedliche Organisationseinheiten. In den letzten zwei Jahren haben wir intensiv an der Verschmelzung dieser Einheiten und damit an einem integrierten Unternehmen gearbeitet. Dazu zählt die Schaffung einer Zentralorganisation, die Zusammenführung von Prozessen, der Aufbau eines integrierten SAP-Systems sowie eine neue rechtliche Struktur.

Die neue Kollektion beweist nach innen wie nach außen, dass nun EIN Pfleiderer am Markt agiert.

In welcher Form profitieren Ihre Kunden und Geschäftspartner von dieser internen Neuaufstellung?

Wolff: Wir bieten eine wesentlich höhere Leistungskraft in der Pfleiderer Gruppe. Sämtliche Produkte, die wir in unterschiedlichen Werken produzieren, bieten wir in einer Kollektion an. Damit kann unser Kunde jedes Produkt aus jedem Werk mit jeder Spezifikation weltweit bekommen. Somit steht die gesamte Breite unserer Produkte aus einer Hand zur Verfügung.

Wie sehen Sie Pfleiderer damit im Markt positioniert?

Wolff: Wir stehen genau da, wo wir hinwollten: Wir sind Premiumanbieter, designorientiert, wir sind der Anbieter für Lösungen im Innenausbau sowie im hochwertigen Bereich der richtige Ansprechpartner für Architekten in der Planungsphase. Dies alles drückt sich in der neuen Kollektion aus, mit der wir echte Mehrwerte bieten, und diese Position werden wir weiter ausbauen.

Ich denke, was wir jetzt zeigen, nämlich eine integrierte Kollektion und das Denken sowie Präsentieren und Leben in Farbwelten, in Räumen und Anwendungsgebieten, ist ein großer Schritt nach vorn gegenüber unserem früheren Marktauftritt.

Produkte sind ein Teil Ihres Angebots. Ebenso wichtig sind die Services und Dienstleistungen. Was haben Sie in diesem Bereich verändert?

Wolff: Wir geben unseren Kunden ein klares Versprechen: Wir halten die vereinbarten Liefer- und Bestellzeiten ein. Das **NEUORGANISATION**

Im Oktober 2016 wurde aus der Pfleiderer Grajewo S.A. die Pfleiderer Group S.A. Sitz der Holding ist Wrocław (Breslau). Die operativen Geschäfte werden durch die neue Pfleiderer Polska Sp. z o.o. ebenfalls mit Sitz in Wrocław sowie durch die Pfleiderer Deutschland GmbH mit Sitz in Neumarkt gesteuert. "Damit schaffen wir in Deutschland und Polen eine weitgehend einheitliche Organisation und Doppelstrukturen ab. Dies ermöglicht eine effizientere Steuerung unserer Geschäfte und wirkt sich positiv auf unsere Kundenbeziehungen aus", so Michael Wolff.

ist das Wichtigste. Daneben halten wir eine große Zahl an Produkten aus der neuen Kollektion kurzfristig vor, da sie bei uns am Lager sind. Mit unserem Werk in Leutkirch haben wir den Vorteil, dass wir dort auch Losgröße 1 fertigen, also jeden Träger mit jeder Oberfläche, mit jeder Farbe kombinieren und damit ein Höchstmaß an Individualität bieten können.

Nach einer Phase der Konsolidierung und Neuorganisation haben Sie für Pfleiderer einen klaren Wachstumskurs angekündigt. In welchen Bereichen wollen und werden Sie wachsen?

Wolff: Wir werden sicher in unserem Stammgeschäft, also innerhalb des Handels, des Innenausbaus, der Bauindustrie und der Möbelindustrie in unseren Kernmärkten Deutschland, Polen und Zentraleuropa weiter wachsen. Weitere Potenziale sehen wir in den angrenzenden Ländern. Investiert haben wir bereits in England und Frankreich. Wir entwickeln uns stark in Italien und wir haben erst kürzlich ein Vertriebsbüro in Rumänien eröffnet. Internationalisierung bezogen auf Europa ist ein zentrales Wachstumsthema.

Denken Sie dabei auch an neue Produktionsstandorte?

Wolff: Zunächst reden wir über Vertriebsstandorte. Ich möchte aber nicht ausschließen, dass wir mittelfristig hier auch Produktionskapazitäten hinzubekommen.

Wandel und Veränderungen in Märkten und in der Gesellschaft prägen unsere Zeit mehr denn je. Wie gehen Sie mit äußerem Wandel um und wie drückt sich dies strategisch aus? Wolff: Eine ganz wichtige Frage, mit der wir uns in einem Strategieprozess im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt haben. Zum einen sehen wir für uns ein sehr positives Umfeld in der Bauindustrie allein dadurch, dass die Märkte aufgrund der Zinssituation derzeit und in absehbarer Zeit mit Kapital geflutet sind und werden. Die Investitionen in feste Werte werden also zunehmen.

LEUTKIRCH'

Gibt es weitere Trends, die für Sie von Bedeutung sind?

Wolff: Ein zweiter wesentlicher Trend betrifft unser Material. das Holz. Dieser nachhaltige Werkstoff, der auch schnell nachwächst, bindet CO₂ und entlastet aktiv die Umwelt. Dadurch wird das Bauen mit Holz stark beflügelt. Bereits heute werden 16 Prozent der Haus-Neubauten nach Holzständerbauweise erstellt. Dieser Markt wächst jährlich um derzeit 30 Prozent. Der Nachhaltigkeitseffekt wird auch in der Politik verstanden, wodurch die Rahmenbedingungen für den Einsatz von Holz sich auch künftig verbessern werden.

Vor diesem Hintergrund investieren wir in den kommenden Jahren in die Individualisierung, die Oberflächenmaterialien, tolle Designs für die Märkte, in denen wir sind, und in das Thema Nachhaltigkeit.

Jeder spricht heute von Industrie 4.0. Was bedeutet dies für Ihr Unternehmen?

Wolff: Die Frage ist zunächst: Was ist Industrie 4.0 eigentlich? Ich habe mich mit diesem Thema sehr intensiv beschäftigt und unter anderem an einer hochkarätig besetzten Gesprächsrunde zu diesem Thema teilgenommen - mit dem Ergebnis, dass jeder

seine eigene Interpretation von Industrie 4.0 hat. Zu verstehen ist darunter aus meiner Sicht die Digitalisierung der Welt und die ständige Verfügbarkeit von Daten, die heute in einer nie da gewesenen Geschwindigkeit zur Verfügung stehen.

* Pfleiderer Produktionsstandorte

Für uns bedeutet diese Entwicklung: Wir können unsere Maschinen in der Produktion optimieren. Zum Beispiel teilen uns Sensoren frühzeitig mit, ob die Temperatur einer Maschine zu hoch ist oder ob wir ein Lager austauschen müssen. Dadurch reduzieren sich Ausfallzeiten.

Industrie 4.0 bedeutet auch Vernetzung.

WROCLAW

WIERUSZÓW*

KEDZIERZYN-KOŹLE

Wolff: Richtig. Aus unserer Perspektive bedeutet es: Die Vernetzung von der Industrie zum Kunden wird zunehmen – das ist aber nicht wirklich neu. Interessant finde ich in diesem Kontext eher die Nutzbarkeit neuer Technologien und das wird oft verwechselt. Ein Beispiel: Die Produktion von Bauteilen durch einen 3-D-Drucker erlaubt es uns, Ersatzteile aus Kunststoff zu fertigen.

Dann wird sich der Online-Absatz verändern. Für den Endverbraucher entstehen immer mehr Angebote im Internet, die es ihm ermöglichen, selber komfortabel zu planen - und das individuell und passgenau. In den Werkstätten werden die Produkte dann individuell hergestellt und beim Kunden eingebaut - der Endverbraucher wird in der Planung selbstständiger. Am Ende liefern wir aber weiterhin die Platte. Dies bedeutet: Produkt und Abnehmer verändern sich nicht, wohl aber der Weg dazwischen. Mein Fazit: Die Produktion von Spanplatten wird sich durch Industrie 4.0 nicht maßgeblich verändern.





Michael Wolff (56) ist CEO der börsennotierten Pfleiderer Group S.A. und in dieser Funktion für die Bereiche Unternehmensstrategie. Unternehmenskommunikation, Personal, Revision und Qualitätsmanagement zuständig. Zusätzlich ist er Vorsitzender des Aufsichtsrates der Pfleiderer Deutschland GmbH.

Der Diplom-Wirtschaftsingenieur war vor seiner Zeit bei Pfleiderer in mehreren Führungspositionen tätig, unter anderem. bei der Freetime Group Germany GmbH, der Rodenstock GmbH, der Villeroy & Boch AG sowie der Glunz AG.

Michael Wolff ist verheiratet und hat drei Kinder.

3×3 FÜR SOZIALE VERANTWORTUNG IN DER PRAXIS

s vergeht kaum ein Tag, an dem uns ___die Nachrichten aus den Krisenregionen der Welt nicht sprachlos machen. Ganz vorn dabei: das Thema Flucht. Laut LINHCR waren 2015 mehr als 65 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, die Hälfte von ihnen Kinder. Daneben stürzen Naturkatastrophen viele Menschen in persönliches Elend, sei es durch Erd-

beben oder Wirbelstürme. Besonders wichtig bei der Hilfe vor Ort: die Unterkunft. Meist handelt es sich dabei um ein Zelt, das jedoch nur bedingt Schutz bietet.

Eine Situation, die Pfleiderer-

CEO Michael Wolff und seine Vorstandskollegen nicht ruhen lässt. Also haben sie die Trainees Inga Wiegand, Thomas Daschner und Johannes Ernst gebeten zu erarbeiten, wie Pfleiderer hier mit seinen Möglichkeiten helfen kann. Die Idee der drei: ein Construction Kit, eine Notunterkunft, die eine echte und nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation in den Krisengebieten möglich macht

Mit viel Engagement und großer Begeisterung machten sich die drei Trainees im April vergangenen Jahres an die Arbeit und entwickelten in den folgenden Monaten eine praktikable Lösung. Schnell war allen Beteiligten klar: Die Herausforderung ist groß, denn das Construction Kit muss eine Reihe an Bedingungen erfüllen. Es muss witterungsbeständig sein, von

Ziel ist, das Construction Kit den Hilfsorganisationen bis zu einem gewissen Umfang kostenlos zur Verfügung zu stellen."

iedem Laien mit wenigen Hilfsmitteln und in kurzer Zeit aufzubauen, variabel einzusetzen und modular erweiterbar sein Daneben ist es wichtig, dass es gut zu verpacken und zu transportieren, ökologisch und sozial nachhaltig ist.

Um all diesen Anforderungen gerecht zu werden, bedurfte es eines klaren Plans Thomas Daschner: "Wir haben zunächst mit Herrn Wolff die Ziele definiert und dann überlegt, welche Fachbereiche, Abteilungen und Expertise wir benötigen." Als das klar war, hat sich das Team die Arbeit in drei Bereiche aufgeteilt. Einer davon: Marketing und Kommunikation mit Hilfsorganisationen wie dem THW. "Wir mussten ja überhaupt erst einmal wissen, was vor Ort gebraucht wird. Wir wollten

> uns ja nicht irgendetwas ausdenken, was in den Einsatzgebieten nicht einsetzbar ist oder nicht dorthin transportiert werden kann", so Thomas Daschner. Als Zweites stand die technische Entwicklung im Vordergrund. Hier ging es darum, die Module

im Detail hinsichtlich Material und Verbindungselementen zu planen. Der dritte Arbeitsschwerpunkt bezog sich auf Logistik und Transport, "Wie können wir die Module so verpacken, dass sie per Lkw, Schiff oder Flugzeug problemlos transportiert werden können?", erzählt Daschner.

Nachdem innerhalb des Teams die Verantwortlichkeiten geklärt waren, hat sich







jeder intern die notwendigen kompetenten Ansprechpartner gesucht und seinen Aufgabenbereich entwickelt. Einmal pro Woche brachten sich die drei auf den neuesten Stand und stimmten sich über die nächsten Schritte ab.

Beim Material entschieden sie sich für die MFP P5, eine Platte, die alle technischen Bedingungen erfüllt und gleichzeitig kostenseitig attraktiv ist. Thomas Daschner: "Ziel ist, das Construction Kit den Hilfsorganisationen bis zu einem gewissen Umfang kostenlos zur Verfügung zu stellen. Je günstiger das Material, umso mehr können wir zur Verfügung stellen."

Im Oktober war es dann so weit: Das Trainee-Team stellte Michael Wolff, der das Projekt stets begleitet hat, und dem gesamten Pfleiderer-Vorstand das Construction Kit vor – ein Baukastensystem, das perfekt auf einer Europalette Platz findet. Zehn dieser Construction Kits mit je rund einer Tonne Gewicht passen in einen Container für den Schiffs- oder Flugtransport, zwölf auf einen Lkw. Innerhalb von drei Stunden kann es von drei Personen aufgebaut werden und bietet dann Schutz für bis zu drei Jahre Die modulare Bauweise erlaubt es auch größere Einheiten wie Krankenstationen oder Speiseräume zu bauen.

Wann auch immer die ersten Construction Kits irgendwo auf der Welt aufgebaut werden, eines möchten die drei engagierten jungen Pfleiderer-Mitarbeiter auf ieden Fall: sich vor Ort ein Bild machen. wenn das Construction Kit im Hilfseinsatz aufgebaut wird. "Wir sind zwar sicher, alles bedacht zu haben", so Thomas Daschner. "Aber eine akute Notlage stellt sich immer noch einmal anders dar. Das würden wir gern einmal begleiten und an Ort und Stelle mit anpacken.



VOM MESSEN & **SAGEN**

Für Johannes Meier stand schon während der Schulzeit fest, dass er seine Ausbildung bei Pfleiderer absolvieren möchte. Zwar hatte er ein Schülerpraktikum in der Abteilung der Industriemechaniker angetreten, was ihm auch viel Spaß machte, aber als er einen Tag auch bei den Elektronikern reinschauen konnte, wusste er: "Das ist es! Das will ich machen!"

> Text: Tania Dolic Foto: Jugend forscht

Heute befindet sich der 18-Jährige bereits in seinem dritten Ausbildungsjahr als Elektroniker für Betriebstechnik. Von Steuerungs- und Gerätetechnik über das Erlernen physikalischer Grundelemente und Automatisierungsprozesse bietet die Ausbildung jede Menge Stoff. Und das ist auch gut so, denn "ohne Wissen gibt es schließlich keinen Praxisnutzen. Ich kann außerdem in jedem Bereich optimal dazulernen", erklärt der Azubi. Ganz besonders gut gefällt ihm, dass man im Betrieb jede Menge Praxiserfahrung sammelt und auch bei Projekten außerhalb der Ausbildung unterstützt wird.

Allen Auszubildenden, die Interesse an einer Teilnahme haben, stellt Pfleiderer nämlich auch Zeit und Mittel zur Verfügung, damit sie sich auf den Wettbewerb von "Jugend forscht" vorbereiten können. "Das Projekt wurde uns von den Ausbildungsleitern empfohlen und ich hatte auch schon eine Idee. Darum wollte ich auch gerne mitmachen. Bei Waldarbeiten mit meinem Vater kam mir der Einfall. Bislang muss man beim Sägen nämlich erst messen und kann anschließend erst schneiden. Ich überlegte, ob das nicht auch einfacher gehen könnte", erklärt Meier. Nach dreimonatiger Planung und Konstruktion präsentierte er schon am 18. Februar 2016 seine Lösung: die "Measure Saw". Mit ihr lassen sich Baumstammstücke gleichzeitig messen und schneiden, wodurch ein ganzer Arbeitsschritt eingespart wird. Schon beim Regional- und Landeswettbewerb konnte das Nachwuchstalent mit seiner Erfindung überzeugen. Beim Bundeswettbewerb erhielt er schließlich Silber und kam im Mai 2016 auf den zweiten Platz.

Im Herbst 2017 geht es für Johannes Meier schon in den Endspurt seiner dreieinhalbjährigen Ausbildung. Dann bekommt er einen betrieblichen Auftrag, den er erfüllen muss. "Das Ganze dauert ein halbes Jahr, bevor ich dann den Gesellenbrief erhalte. Ich freue mich schon sehr auf diese sehr intensive Praxisphase". erzählt er



Ausbildung und Studium bei Pfleiderer

In 19 unterschiedlichen Berufen bildet Pfleiderer aus, darunter sind neun technische, fünf kaufmännische und fünf Studiengänge, Derzeit sind 192 Auszubildende und Studenten im Unternehmen beschäftigt.

NAHEZU UNBEGRENZTE MÖGLICHKEITEN

Prof. Dr. Andreas Michanickl lehrt an der Fakultät für Holztechnik und Bau an der Fachhochschule Rosenheim. Der ausgewiesene Experte für Holzwerkstofftechnik

beschäftigt sich intensiv mit neuen Technologien zur Be- und Verarbeitung von Holzwerkstoffen und war bis April vergangenen Jahres Mitglied des Auf-

1. Welche Bedeutung haben Holzwerkstoffe heute und künftia?

sichtsrates der Pfleiderer Gruppe.

Die Bedeutung von Holzwerkstoffen im Bau sowie im Möbelund Innenausbau ist heute schon sehr groß und wird aufgrund der vielen positiven Eigenschaften und Möglichkeiten von Holzwerkstoffen weiter wachsen. Unsere Gesellschaft und besonders auch die Politik erkennen seit einiger Zeit wieder die "Werte" von Holz und Holzwerkstoffen. Das Bauen mit Holzwerkstoffen nimmt seit Jahren stetig an Bedeutung zu, ebenso im Möbel- und Innenausbau. Dieser Trend wird sich fortsetzen. In beiden Bereichen kann ich mir eine noch stärkere Durchdringung des Marktes mit Holzwerkstoffen vorstellen. Auch die Entwicklung neuer Holzwerkstoffe und Oberflächen sowie neuer Produktions- und Verarbeitungsverfahren wird zu einer wachsenden Bedeutung von Holzwerkstoffen beitragen.

2. Sehen Sie perspektivisch weitere Einsatzbereiche für Holzwerkstoffe und wenn ja, welche?

Unsere Gesellschaft wird sich so langsam wieder der vielen positiven Eigenschaften von Holz und Holzwerkstoffen bewusst. Holzwerkstoffe werden heute schon in vielen Bereichen eingesetzt, die uns gar nicht bewusst sind oder auffallen. Kaum jemand würde Holzwerkstoffe mit Autos, Gastankern oder Transformatoren in Verbindung bringen.

Wir werden aber in Zukunft auch neue Herstellungsverfahren und damit verbunden neue Holzwerkstoffe sehen, die völlig neue Anwendungsbereiche eröffnen. Wir arbeiten hier zum



Beispiel seit einiger Zeit mit einer interdisziplinären Forschungsgruppe an der Entwicklung von Hybridwerkstoffen für unterschiedlichste Anwendungen im Fahrzeugbau, Hochbau, Möbelbau oder in anderen Konsumgüterbereichen. Das finde ich sehr

Es geht dabei um die Entwicklung von leichten, hochfesten Verbundwerkstoffen aus Holz und Holzwerkstoffen mit zum Teil komplexen Geometrien und fertigen Oberflächen, die sich mit neuen Verfahren ressourcenschonend und wirtschaftlich herstellen lassen.

3. Wie müssen Holzwerkstoffhersteller idealerweise aufgestellt sein, um den wachsenden Marktanforderungen gerecht zu werden?

Die mitteleuropäische Holzwerkstoffindustrie ist gut aufgestellt und eine grüne Industrie. Sie ist Vorbild in der Kaskadennutzung von Rohstoffen. Sie recycelt anfallendes Altholz oder führt es in modernen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen einer thermischen Nutzung zu. Dabei erzeugt sie Strom, der ins Netz eingespeist wird. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zu einer umweltfreundlichen, nachhaltigen und ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft. Das sollte sie selbstbewusster machen und selbstbewusster kommunizieren. Holzwerkstoffhersteller sollten wie der Werkstoff Holz kreativ bleiben. Logistik, Rohstoffbeschaffung, Produktentwicklung, Energie und Personal sind wichtige Themen der Gegenwart und der Zukunft. Wer diese Themen beherrscht, wird die Zukunft aktiv mitgestalten.

DIE PFLEIDERER DESIGN-KOLLEKTION 2017–2020



